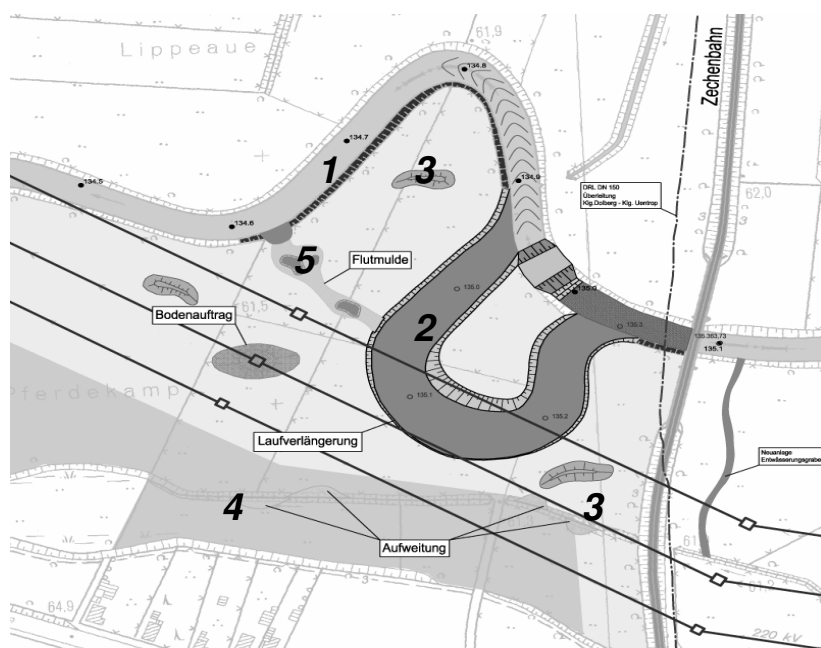


Jetzt wird wieder „D“urchgestartet!

Ab Oktober beginnen die Bauarbeiten im Maßnahmenblock D des Life-Projektes Lippeaue. Dieser Block befindet sich direkt neben der alten Zechenbahntrasse zwischen Ahlen-Dolberg und Hamm-Haaren.

Was wird passieren?



Lageplan der Maßnahmen in Block D (Erläuterungen 1 bis 5 s. Text)

Uferentfesselung (1)

Wie bereits in vielen Uferabschnitten an der Lippe geschehen, sollen auch hier die Uferbefestigungen auf einer Länge von 250 m entfernt werden. Durch das Entfernen der Steinschüttungen können wieder dynamische Prozesse in der Lippe stattfinden. Es wird zu Erosionen (Bodenabtrag) in den schnell fließenden Außenkurven und zur Ablagerung von Sedimenten in den langsamer fließenden Innenkurven kommen. Dadurch können wieder neue Steilufer und Sandbänke entstehen. Die Steilufer dienen vor allem der Uferschwalbe und dem Eisvogel als Brutplätze (siehe auch Auenpost Nr. 5).

Die seitliche Uferbefestigung hat auch dazu geführt, dass sich die Lippe immer mehr in die Landschaft eingegraben hat. Die gesamte Kraft (Schleppkraft) des Was-

ers kann sich nicht auf die Uferbereiche sondern nur noch auf das Flussbett der Lippe auswirken. Dadurch kann nur von dort Bodenmaterial abtransportiert werden. Im Vergleich zur natürlichen Tiefe von 1 – 1,5 m ist die Lippe heute in der Regel etwa 3 – 4 m tief. In diese Tiefe gelangt nur sehr wenig Licht, auf das vor allem Unterwasserpflanzen angewiesen sind. Durch die Schaffung von Flachufern sollen sie die Möglichkeit bekommen, sich wieder an zu siedeln.

Bäume, die direkt in der Uferbefestigung stehen, bleiben erhalten. In diesen Bereichen werden so genannte Umfluten entstehen. Die Bäume werden dann auf kleinen vorgelagerten Inseln in der Lippe stehen.



Frisch entfesseltes Ufer der Lippe mit einer Kopfweide auf einer vorgelagerten Insel (Foto: Stadt Hamm)

Laufverlängerung (2)

Im 20. Jahrhundert wurde der Lauf der Lippe durch Ausbaumaßnahmen um ca. 20% gekürzt. Dies erreichte man vor allen mit dem Durchstechen der Lippeschlingen. Um dem Gewässer einen Teil seines ursprünglichen Raumes zurück zu geben, wird westlich der Zechenbahntrasse der Lauf der Lippe um rund 400 m durch eine neue Schlinge verlängert. Die neue Lippeschlinge wird zudem 35 – 40 m breit werden.

Dies dient vor allem dazu, die Schleppkraft des Wassers zu mindern und damit dem Eingraben des Gewässers in die Tiefe entgegen zu wirken. Das Aushubmaterial wird vor Ort als so genannte Sohlgleite in die Lippe eingebaut.

Die Sohlgleite bildet den Übergang zwischen der flach ausgebildeten neuen Schlinge mit mittleren Wassertiefen von 1,20 m und dem tieferen alten Lippeprofil mit Wassertiefen bis 4 m! Der „alte“ Verlauf der Lippe wird verschlossen.

Sanddünen (3)

Sanddünen waren einst prägende Elemente in der Aue von Sandflüssen. Die intensive Bewirtschaftung der Auen ließ sie aber nach und nach verschwinden. Mit dem Aushubmaterial von Flutmulden und Blänken sollen im Gebiet wieder mehrere solcher Dünen angelegt werden. Sie sind in der Regel nicht stark bewachsen, sind aber ein wichtiger Standort für die seltene Pflanzengesellschaft „Sandmagerrasen“.

Darüber hinaus bieten sie Lebensräume für Schlupfwespen, Sandlaufkäfer, Flussregenpfeifer und zahlreiche andere Tier- und Pflanzenarten.



Eine neu angelegte Düne, mit einer noch spärlichen Vegetation
(Foto: Stadt Hamm)

Wiedervernässung der Wiesen (4)

Ehemals waren die Wiesen der Aue feucht und standen im Winter häufig unter Wasser. Als der Mensch begann die Auen als Grünland zu nutzen, entwässerte er diese mit Hilfe von Gräben. Damit wurde gleichzeitig der Grundwasserstand auf den Flächen gesenkt. Um den natürlichen Zustand wieder herzustellen, müssen diese Gräben nun wieder verschlossen werden. Dies soll für einen Teil des Maßnahmenblocks D durch den Anstau des Grabens an der südlichen Gebietsgrenze geschehen. Der Graben bleibt hierbei erhalten und wird durch Einbringung von Boden an einer Stelle verschlossen. An einigen Stellen wird der Lauf aufgeweitet und die Uferbeschaffenheit verändert, um dem Graben mehr Struktur zu verleihen.

Flutmulden (5)

Weitere typische Elemente der natürlichen Aue sind die Flutmulden, die nicht nur dem Artenschutz sondern auch dem Hochwasserschutz dienen.

Flutmulden sind Vertiefungen im Gelände, die einen Anschluss an das Gewässer haben und bei Hochwasserereignissen die ersten Wassermassen aufnehmen. Sie sind je nach Größe und Tiefe periodisch oder ganzjährig mit Wasser gefüllt. Durch diesen Wechsel aus nassen und trockenen Lebensräumen stellen sie ökologisch wertvolle Bereiche dar.

Die Flutmulde wird auf einer Fläche von rund 1.400 m² im Bereich einer bereits vorhandenen Geländevertiefung hergestellt. Sie wird etwa 100 m lang und zwischen 13 und 30 m breit. Die Tiefe der Mulde soll zwischen 0,7 m und 1,3 m variieren, wodurch unterschiedlich feuchte Bereiche entstehen. Diese dienen besonders den Wasservögeln zur Nahrungssuche.

Es wird erwartet, dass an etwa 23 Tagen im Jahr Wasser aus der Lippe in die Flutmulde strömen wird.



Flutmulde im trockenen Zustand (Foto: Stadt Hamm)



Große Flutmulde im Block c des Life-Projektes (Foto: Stadt Hamm)